

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

ersch. 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abolter monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 3 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., Reklamezettel 1.20 M. Sonderbeleg 4 M. pro 1000. Anzeigenannahme für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 475.

Sonntag, 17. September 1916.

70. Jahrgang.

Zwist zwischen England und Schweden.

Neues zum Sieg in der Dobrudscha. — Chaos in Rumänien. — Die neue Offensive der Italiener.

Notenwechsel zwischen Schweden und England.

Stockholm, 16. Sept. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Die gemeinsame Note der Ententemächte an Schweden hebt besonders hervor, daß die schwedische Regierung in einem Erlass vom 14. Juli 1916, der die näheren Bestimmungen über Küstenwachen enthält, Unterschiede zwischen Handels-Unterseebooten und Unterseebooten des Krieges macht und wonach diese fahren zu können scheinen. Ferner heißt es, daß der Erlass vom 14. Juli 1916, der den schwedischen Handelsschiffen allein das Recht läßt, die durch eine Minensperre geschlossenen Rogrundrinnen zu befahren, nicht vereinbar scheint mit den Bestimmungen des Seefahrtsvertrages mit den Ententemächten vom 14. Juli 1902, nach welchem alle Schiffe dieser Mächte berechtigt sind, gleich den schwedischen Schiffen an der Küstenfahrt und dem Handel zwischen schwedischen Häfen teilzunehmen. Durch die gleiche Verordnung vom 14. Juli 1916 sowie durch ein Zirkular, der schwedischen Admiralität speert die schwedische Regierung den einzigen Weg, auf dem nichtschwedische Handelsschiffe geschützt vor deutschen Seestreitkräften von dem Sund nach der Ostsee durchfahren können. Dagegen ließ die schwedische Regierung in ihren Hodeitsgewässern zwischen Kalmarfjord und Buce nicht nur einen offenen Weg, der jetzt für alle schwedischen und deutschen Schiffe zugänglich ist, sondern sichert diesen Schiffen auch den Schutz gegen russische Seestreitkräfte zu. Das Ergebnis hiervon ist, daß die deutschen Handelsschiffe sowohl zu Schwedens Ost- und Westküste Zutritt haben, während infolge der Sperrung der Rogrundrinne Handelsschiffe der Alliierten, die sich in russischen Häfen befinden, nur Zutritt zur Ostküste haben, und die übrigen Handelsschiffe der Alliierten nur Zutritt zur Westküste. Schweden hat die von Deutschland zwischen den Alliierten in der Ostsee aufgetürmte Scheidewand vervollständigt. Um der Möglichkeit einer Verletzung der schwedischen Hoheitsgewässer durch Russland vorzubeugen, verstärkt die schwedische Regierung die Bewachung ihrer Küsten und droht mit unmittelbarer Anwendung von Waffengewalt. Um der entsprechenden Möglichkeit von Deutschland vorzubeugen, entfernt dagegen die schwedische Regierung jeden Anlaß zum Eindringen deutscher Seestreitkräfte in schwedische Gewässer, indem sie ohne weiteres die Seefahrt absperret, an deren Störung Deutschland ein Interesse hat. Zwischen der Haltung der schwedischen Regierung gegenüber den einen und der anderen der kriegsführenden Parteien besteht ein deutlicher Unterschied, der schlecht vereinbar scheint mit den Verpflichtungen loyaler unparteiischer Neutralität. Die Regierungen der Ententeländer beklagen, dies feststellen zu müssen.

Die würdige sachliche Antwort der schwedischen Regierung auf diese Note findet volle Zustimmung in den Abendblättern.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 16. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Bei Bogarad übergriff ein rumänisches Regiment den Nitra (Nitra). Es wurde zurückgeworfen. Nordlich von Bafalan (Nepes) bestanden unsere Sicherungstruppen erfolgreiche Gefechte. Sonst, außer den bereits genannten gemeldeten Kämpfen bei Haiszen (Höding), keine besonderen Ereignisse.

Vorderfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im oberen Gyaros-Gzeremoja stellenweise heftige Infanteriekämpfe.

Vorderfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten v. Terstyanitzki steht unter schwerem Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht auf der Karst-Hochfläche dauert ununterbrochen mit großer Heftigkeit fort. Wieder waren sie von härtem Artillerie- und Minenfeuer unterstützt.

Angriffe der Italiener gegen die ganze Front zwischen der Wippach und dem Meer gerichtet. Am nördlichen Flügel dieses Abschnittes erzielte der Feind geringen Geländegewinn. Hier verläuft unsere Linie nach Osten, San Grado di Werna. Am übrigen blieb die Kampffront, dank der zähen Ausdauer unserer Truppen, unverändert. 500 Italiener wurden gefangen genommen, drei Maschinengewehre erbeutet. Nördlich des Wippach dehnt sich der Artilleriekampf teilweise zum Aru aus. Ein Stützpunkt von Öbrz genutzte unsere Stellungen angelegter Angriff konnte in unserem Feuer nicht Raum gewinnen. Auch bei Hlitsch ist das Geschäftsfener sehr lebhaft geworden.

An der Trioler Front greift der Gegner den Tolzauer Raum an. Vor dem Abschnitt Cima di Cecce-Colterando gebot unsere Artilleriewirkung der feindlichen Vorrückung Halt. Am Corniol gelang es Alpini-Abteilungen, sich eines Stützpunktes an der Spitze westlich des Gipfels zu bemächtigen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Sieg in der Dobrudscha.

Berlin, 16. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

Die „Voss. Zig.“ erzählt zu dem Siege in der Dobrudscha folgende Einzelheiten: Im weiteren Verlauf des gestern bereits gemeldeten Vormarsches der verbündeten bulgarischen, türkischen und deutschen Truppen stieß eine unserer Divisionen gegen die Donau vor und jagte eine rumänische Division vor sich her. Diese Division wurde dadurch hinten auf eine russische Division gedrückt, sodass die deutschen Truppen auf der linken Flanke der Russen standen. Gleichzeitig stieß von rechts deutsch-bulgarische Kavallerie auf eine serbische Division, die sich panikartig auf die Bahnlinie zurückzog. Gestern gegen 2 Uhr war die Lage die, daß wir uns unsere Verbündeten in der Form eines U standen und zwar standen die deutschen Truppen in dem Winkelpunkt des U, bulgarische Truppen an der linken Seite, während deutsch-bulgarische Kavallerie den rechten Schenkel des U bildete. Inmitten dieses U befanden sich zusammengepresst die Russen, Serben und Rumänen. Die Russen hielten dauernd die Front fest und wurden zunächst von uns in Schach gehalten, ohne daß wir ihnen gegenüber zum Angriff vorgingen. Als dann Feldmarschall v. Mackensen den Befehl gab, nunmehr die Russen fest anzufassen, trieben wir die russischen Truppen in die beiden anderen serbisch-rumänischen Divisionen, die sich bereits in Auflösung befanden, hinein und bewirkten dadurch eine allgemeine Verwirrung bei dem Feinde.

Die Schlacht bei Dobritsch.

Budapest, 16. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

Ueber die Schlacht bei Dobritsch in der vorigen Woche, in der nicht nur ein russisches Armeekorps, sondern auch eine russische Division vernichtet wurde, berichtet der „Wester Lloyd“ aus Sofia: Die Schlacht bei Dobritsch dauerte 3 Tage und 3 Nächte. Den Bulgaren stand eine Vereinigung ihrer slavischen Brüder gegenüber, nämlich die 61. rumänische Division, eine serbisch-russische Division und eine russische Kavalleriedivision. Erst am dritten Tage erschienen die rumänischen Hilfstruppen auf dem Kampfsplatz. Das Kampffeld von Dobritsch war schließlich von einem Haufen russischer Leichen bedeckt. Viele russische Offiziere, Soldaten und Geschütze fielen in die Hände der Bulgaren. Die Schlacht bei Dobritsch, der große Sieg Bulgariens über Russland, ist eine der glorreichsten und denkwürdigsten Taten in der Geschichte Bulgariens.

Die Beute von Tutrafan, Silistria und Dobritsch.

Sofia, 16. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlicher Bericht des Generalstabes. Rumänische Front: Am Donauufer herrscht Ruhe. Nur die Festung Tutrafan wurde von der feindlichen Artillerie ohne Ergebnis bombardiert.

Aus Gefangenenangaben geht hervor, daß im Tutrafaner Brückenkopf gefangen genommen wurden: Die 15. und 17. rumänische Division und zwar das 34., 36., 74., 75., 76., 79., 80. Inf.-Regt., ferner ein gemischtes Regiment und das 2. Grenz-Infanterieregiment. Alles in allem 9 Regimenter, ferner das 3. Haubitzenregiment, sowie das 3. Stellungsbatterie-Regiment, sowie die ganze in Tutrafan befindliche Stellungsbatterie. Bis jetzt wurden als in Tutrafan gefangen im ganzen festgestellt: 462 Offiziere, darunter die Brigadeführer Obersten Raschkan und Raschkan, 40 Ärzte, 3 Kapellmeister, ferner 25 000 Soldaten. Der Chef der 15. Division General Brigadescu ist nach Gefangenenangaben geflohen. Der Chef der 17. Division Todorescu ist in der Donau ertrunken. Als Trophäen wurden eingebracht: 2 Fahnen, 100 Geschütze, 62 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial.

Bei den Kämpfen bei Rurdsunar, Dobritsch und Silistria wurden noch 15 Offiziere und 3000 Soldaten gefangen genommen, sowie 25 Geschütze erbeutet. Alles in allem seit Beginn des Krieges bis zum 12. September einschließlich 522 Offiziere und Ärzte, sowie 28 000 unverwundete Soldaten, 2 Fahnen, 135 Geschütze, 62 Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial.

Mazedonische Front: Im Westen und Südwesten des Ohrowozes wird heftig gekämpft. Es wurden bedeutende feindliche Kräfte festgesetzt. Unter ihnen im Roglenatal russische Regimenter. Die Kämpfe werden beiderseits mit großer Heftigkeit geführt. Im Gegenangriff schlugen unsere Truppen alle Angriffe zurück und brachten dem Gegner große Verluste bei. Am rechten Wadbarufer herrscht Ruhe. Am linken heftiges Artilleriefeuer. Bei einem Angriff in der Richtung aus dem Dorfe Schimun gelang es den Engländern vorübergehend in einen Schützengraben einzudringen. Sie wurden abend wieder hinausgeworfen und ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen gezwungen. An der Front Delarik-Gegensta-Planina und an dem Struma schwaches Artilleriefeuer. Am Megalischen Ufer herrscht Ruhe.

Vor ein paar Tagen haben sich die bulgarischen Soldaten des wertvollen rumänischen Handelsschiffes „Alisaba“ bemächtigt. Das Schiff ist auf den Namen „Rabov“ umgetauft worden.

Frankreich sucht Russland die Schuld aufzubürden

Genf, 16. Sept. (Privattele. Genf. Bl.)

Der Militärkritiker des „Petit Journal“ General Bertheaux schreibt: Bis auf weiteres muß ich bezweifeln, daß das russisch-rumänische Dobrudscha-Deer von bedeutender Stärke ist. Das Wort von einem Expeditionskorps, das einen Teil der rumänischen Armee bildet, welche dem russischen General Salufowitsch zugesprochen wird, beunruhigt mich sehr. Man muß anerkennen, daß die Bulgaren in der Dobrudscha sehr geschickt operieren.

Diese Neuherung des der Regierung so nahe stehenden Blattes zeigt, wie groß die Besorgnis in Paris über den Ausgang des Feldzuges gegen Rumänien ist und daß man die öffentliche Meinung auf herbe Enttäuschungen vorbereiten will. Gleichzeitig versucht man, die Hauptschuld von der Salonikarmee abzuwälzen und den Russen aufzubürden.

Chaos in Rumänien.

Budapest, 16. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

„A Nap“ meldet aus Sofia: Hier sind Meldungen aus Rumänien eingetroffen, die von juchzenden Zuständen im ganzen Bulgareich berichten. In mehreren Garnisonen meuterten die Truppen in dem Augenblick, als sie den Befehl zum Abmarsch erhielten. Die Soldaten gingen zu tätlichen Angriffen auf die Offiziere über, sobald Gehorsam erzwungen werden sollte. Rumänen, die sich schon in der Front befanden, weigerten sich, in die Frontlinie aufzurücken. In Bukarest herrscht am Tage Verwirrung, in der Nacht aus Furcht vor Zeppelinen Panik. Die Besetzung von Jassi für die Abhebung von Braila und Verlegung Peter Carps zum Ministerpräsidenten. Alle Sozialistenführer wurden verhaftet. In Bukarest und Galatz kam es zu schweren Ausschreitungen gegen russische Offiziere. In Braila, Galatz und Konstanza sind russische Kommandos mit ausübender Gewalt zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebieten worden.

Festhaltung der deutschen Flüchtlinge aus Rumänien.

Stockholm, 16. Sept. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

Ueber die immer noch in Uleaborg zurückgebliebenen deutschen Flüchtlinge und Gesandtschaften der Mittelmächte

erfahren die „Stockholm Tidningen“ aus Sundswall, daß eine große Anzahl der Bukarester Flüchtlinge immer noch im Zuge eingeperrt und von Gendarmen streng bewacht wird. Sie dürfen mit der Außenwelt nicht in Verbindung treten.

Die Kabinettskrise in Griechenland.

Bern, 16. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Der Athener Mitarbeiter des „Secolo“ drückt: Ueber die mit der Ablehnung von Dimitrakopoulos geschaffene neue Krise werden verschiedene Mutmaßungen gemacht. Unter anderem spricht man von einem Kabinett unter Leitung des dem Generalstab angehörenden Moschopoulos. Die Lage wird allgemein als ganz verwickelt bezeichnet. Ein Ministerium Venizelos scheint nicht möglich. Man versichert, daß Paimis gebeten werden soll, die Regierung wieder zu übernehmen.

Die schweren Verluste der Kanadier.

Unter den Passagieren, die Ende Juni d. J. mit dem Dampfer „St. Louis“ in New-York anlangen, besand sich nach der „World“, auch Hauptmann Reginald John Bertram aus Toronto, der sich bald nach Beginn des Weltkrieges bei dem bekannten kanadischen Elito-Regiment „Prince Patricia“ hatte anwerben lassen. Hauptmann Bertram erklärte in einer Unterredung, einer der 27 Ueberlebenden zu sein, die das Regiment seit den schweren Kämpfen im Frühjahr 1915 noch aufzuweisen hat. Die genauen Verlustziffern der kanadischen Kontingente sind demselben unverdächtigen Gewährsmann zufolge bisher von der englischen Regierung sorgsam geheim gehalten worden.

Erschütterung der kanadischen Kriegsregierung.

Rotterdam, 16. Sept. (Privattele. Jent. Bl.) „Daily Telegraph“ meldet aus Vancouver (Kanada): Die Liberalen erhielten bei den Wahlen eine überwältigende Mehrheit. Vermutlich haben sämtliche Minister ihren Sitz in der Kammer verloren. Man erwartet den Rücktritt der Regierung. — Wenn sich diese Nachricht bewahrheitet, dann wäre sie ein Beweis dafür, daß das kanadische Volk durchaus nicht die Politik der gegenwärtigen Regierung billigt.

78 feindliche Flugzeuge im August abgeschossen.

Im gleichen Zeitraum 17 deutsche Flugzeuge verloren.

Ueber die Ergebnisse der Luftkämpfe auf der Westfront im August 1916 erhalten wir nachstehende Mitteilungen aus amtlicher Quelle:

Die englischen und französischen Flieger verloren im Ganzen 78 Flugzeuge, davon fielen 49 in unsere Hand und zwar 31 englische und 18 französische; 28 wurden, wie einwandfrei festgestellt worden ist, jenseits der feindlichen Linien abgeschossen, eins jenseits der Linien zur Landung gezwungen.

Die deutschen Verluste betragen in dem gleichen Zeitraum 17 Flugzeuge vor und hinter der feindlichen Front.

Die näheren Angaben über die in unsere Hand gefallenen 48 feindlichen Flugzeuge gibt nachfolgende Liste.

Unsere Gegner haben, trotz wiederholter Aufforderung, es vermieden, die von ihnen angeblich abgeschossenen deutschen Flugzeuge in ähnlicher Weise beweiskräftig bekanntzugeben. Umso ausgiebiger arbeiten sie mit nicht nachprüfenden Zahlen. So enthält das „Journal“ vom 5. 9. 16 die Behauptung, daß im August 121 deutsche Flugzeuge vernichtet worden seien, davon 88 durch Franzosen und 33 durch Engländer. Zweifelhaft kann nur sein, ob das „Journal“ täuscht oder getäuscht wird; die Unwahrscheinlichkeit der Angaben ist nicht zweifelhaft.

Die den Weg bereiten.

Ein Zeitroman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(43. Fortsetzung.) Amerikanisches Copyright 1916, by Anny Wothe-Mahn, Leipzig.

Wenn Torbes morgen zurückkehrte, dann sollte es sein, als ob Oland lebte, und er das geliebte Weib für den Bruder bewahren müßte, ohne jede Hoffnung, ohne jeden Gedanken für sich selbst.

Und seine eigene Zukunft tat sich vor ihm auf, für andere zu leben und den letzten Erben vom Jordandhof, seinen kleinen Lüder, so zu erziehen, daß er seiner Väter würdig würde.

Eine ruhige, stille Arbeit kam über den einsamen Mann in dem weiten Hof, um den schon lange der Tod schalligen und, wie Anken Peters meinte, in die Denker gesenkt hatte. Und doch war der Blick der klaren blauen Augen Abbes rein und hell, als sie sich endlich beim Morgenrauen zum Schlummer schloßen.

Mit zitterndem Herzen kam der Landrat, wenn auch sein Gang aufrecht und fest war, der Aufforderung des Stabsarztes nach und eilte zu seinem Jungen.

Hinrich Dahlgren durfte ja keine Schwäche zeigen, er wußte ja, daß er dort am Krankenbette seines Sohnes der verhassten Frau begegnen müßte, die sich, das hatte er wohl erfaßt, durch keine Macht der Welt würde zurückhalten lassen, ihr Kind zu pflegen.

Wie unter einem Bann hatte er heute früh wider Willen unter der zwingenden Gewalt ihres Wortes und ihrer Persönlichkeit gestanden. Er fand keinen Zusammenhang mit der Frau, die er einst gekannt.

Das kindliche, sorglose, tändelnde Geschöpf, das ihm die tiefste Wunde seines Lebens geschlagen, hatte nichts gemein mit der Frau, die ihm heute Morgen entgegentrat.

Nur der Doh, der alte Groß und das Widerstreben, Heilwig auch nur von ferne zu begegnen, war in ihm geblieben.

Nach immer beunruhigten ihn ihre Worte, daß der Junge selber entscheiden sollte, wenn Gott ihn am Leben ließ. Das war ja ein Kampf bis aufs Messer! Dieses stille, sanfte, so geschickte Weib, das sich vor ihm geizt, das

Die englischen Flugzeuge.

1. Biffers Doppeldecker Nr. 7, Motor: Nr. 9, abgeschossen am 1. 8. 16, 3.14 nachmittags südwestlich Bapaume. Flugzeug und Insassen völlig verbrannt.
2. B. E. Doppeldecker Nr. 548, Motor: Renault Nr. ? Insasse Optim. C. W. Snoot, 6 Squadron.
3. Englischer Doppeldecker Nr. 5177, Motor: Nr. ? Insassen: Leutnant D. J. Newton, Sergt. J. A. Ormsby.
4. Sopwith Doppeldecker Nr. 5681, Motor: Nr. ? Insassen: Leutnant L. Clark, Sergt. A. Walker.
5. Biffers Doppeldecker Nr. 384, Motor: Nr. ? Insassen: Leutnant Macgenson, Sapper Eric Mercell.
6. Martinsyde Doppeldecker Nr. 7907, Motor: Beardmore Nr. 547. Insasse: Leutnant Turner.
7. B. E. Doppeldecker Nr. 7, Motor: Renault Nr. ? Insassen: Nicht festzustellen, da völlig verbrannt, abgeschossen am 5. 8. 7.15 nachmittags, nordwestl. Bapaume.
8. Sopwith Doppeldecker Nr. ? Motor: Gnome Nr. ? Insassen: Leutnant Blain, C. W. E. Griffit.
9. B. E. Doppeldecker Nr. 5741, Motor: ? Insasse: Hauptm. Deggat.
10. Biffers Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insasse: Leutnant J. A. Mann, der zweite Insasse nicht mehr zu erkennen, da völlig verbrannt.
11. Avro Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insassen: Nicht mehr festzustellen, abgeschossen am 9. 8. 12.25 nachmittags südlich Bapaume.
12. Biffers Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insassen: Nicht mehr festzustellen, da völlig verbrannt, abgeschossen im Luftkampf am 12. 8. 5 nachmittags bei Courcellette.
13. B. E. Doppeldecker Nr. 6549, Motor: Nr. ? Insasse: Untst. G. V. Clifford Seen, 19. Squadron.
14. Englischer Wasserflugzeug Nr. ? Motor: ? Insassen: Leutnant B. C. Tock, Leutnant C. R. Rival.
15. B. E. Doppeldecker Nr. 2613, Motor: Englischer Daimler Nr. ? Insassen: Leutnant R. T. Griffin, Leutnant Whittlehead, 2 Squadron.
16. Sopwith, Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insassen: Hauptm. R. G. Doodwood, Artillerist G. L. Pearce.
17. Biffers Doppeldecker Nr. 4285, Motor: Englischer Daimler Nr. 475. Insassen: Leutnant R. D. Walker, Leutnant Smith.
18. Biffers Doppeldecker Nr. 5994, Motor: Gnome Nr. 30 393. Insasse: Leutnant Turner.
19. B. E. Doppeldecker Nr. 5445, Motor: Renault ohne Nr. Insasse: Untst. Corbold.
20. B. E. Doppeldecker Nr. 6532, Motor: Daimler Nr. 25 130. Insasse: Leutnant A. B. Kennell.
21. Avro Doppeldecker Nr. ? Motor: Rhone Nr. ? Insassen: Oberleutnant Döling, Oberleutnant Rose, 70 Squadron.
22. Morane Gindecker Nr. 173, Motor: Rhone Nr. 576. Insasse: Leutnant Beauchamp Neurnu Boinwolski, 60 Squadron.
23. B. E. Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insassen: Nicht feststellbar, da völlig verbrannt, abgeschossen am 26. 8. 8.06 nachmittags westlich Abies.
24. Bristol Doppeldecker Nr. 6562, Motor: Daimler Nr. 25 159. Insasse: Leutnant Briggs.
25. Bristol Doppeldecker Nr. 5830, Motor: Ansting Nr. 642. Insassen: Leutnant Cairnes, Leutnant Tulloh.
26. B. E. Doppeldecker Nr. ? Motor: Nr. ? Insassen: Nicht mehr festzustellen, abgeschossen am 26. 8. 8.15 nachm. nordwestlich Reble.
27. Martinsyde Doppeldecker Nr. ? Motor: Nr. ? Insasse: Leutnant Strange.
28. Martinsyde Doppeldecker Nr. 7482, Motor: Beardmore Nr. 449. Insasse: Kapitän Skinner.
29. Martinsyde Doppeldecker Nr. 7470, Motor: Englischer Daimler Nr. 2435. Insasse: Leutnant Burne, 27 Squadron.
30. Martinsyde Doppeldecker Nr. 7290, Motor: Nr. 458. Insassen: Nicht mehr festzustellen.
31. B. E. Doppeldecker Nr. 5235, Motor: Englischer Daimler Nr. 6903. Insassen: Leutnant Mac Intosh, Leutnant Mac Bee.

Die französischen Flugzeuge.

1. Caudron-Doppeldecker Nr. 2059, Motor: 2 Rhone Nr. 6706 und 6708. Insassen: Untl. Marcel Bronsart, Corporal Charles Fouchee.
2. Nieuport-Doppeldecker Nr. ?, Motor Renault Nr. ?, Insasse Leut. Caudron.
3. Nieuport-Doppeldecker Nr. 893, Ins. Serg. Massert.
4. Marane Nr. 143, Motor Rhone ohne Nummer, Insassen: Nicht mehr festzustellen.
5. Nieuport-Doppeldecker Nr. ? Motor? Insasse: Nicht mehr festzustellen, da völlig verbrannt; abgeschossen am 4. August 1916 9.08 vorm. bei Miero südwestlich Peronne.
6. Caudron-Doppeldecker Nr. 1467, Motor: 2 Rhone Nr. ?, Insassen: Leutnant Ecole, Unterleutnant Verdier.

7. Nieuport-Doppeldecker Nr. ?, Motor ? Insassen: Nicht festzustellen, da völlig verbrannt; abgeschossen im Luftkampf am 9. August um 12 Uhr mittags bei Guendecourt südwestlich Bapaume.

8. Nieuport Doppeldecker Nr. 1530, Motor: Clerget Nr. 830. Insassen: Leutnant de Nolland, Corporal Raymond Bondant.

9. Nieuport Doppeldecker Nr. 1179, Motor: Rhone Nr. 3528. Insassen: Sergt. Hermann Dentsch, Sergt. Felix Verel.

10. Caudron Doppeldecker Nr. 306, Motor: Clerget Nr. 479. Insassen: Wachtmeister de Teterline, Fliegerische Offiz.

11. Caudron Doppeldecker Nr. 1909, Motor: 2 Rhone Nr. 382. Insassen: Corporal Andree Jouanno, Aspirant Mare Florentin.

12. Nieuport Doppeldecker Nr. 1472, Motor: Rhone Nr. 4374. Insasse: Gras, escadrille de Chasse 48.

13. Caudron Doppeldecker Nr. ? Motor: ? Insasse: Off.-Stellvertreter Taubert, escadrille S. 206.

14. Nieuport Doppeldecker Nr. 1552, Motor: Rhone Nr. 4416. Insasse: Sergt. Donguener, escadrille 37.

15. Nieuport Doppeldecker Nr. 1573, Motor: Nr. ? Insasse: Charles Dumas, escadrille 57.

16. Caudron Doppeldecker Nr. ? Motor: 2 Rhone Nr. ? Insassen: Leutn. Maurice Demberl, Sergt. Armand Mars.

17. Caudron Doppeldecker Nr. 1225, Motor: 2 Rhone Nr. 3281 und 121. Insassen: Corporal Louis, M. G. Schätze Guillard.

18. Französisches Flugboot Nr. 316, Motor: Hispan ohne Nr. Insassen: Untl. Charles Tefa, Untl. Gaston Guesne.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage der vorigen Nummer enthalten gewesen.)

Großes Hauptquartier, 16. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach an den vorhergehenden Tagen, wurde auch gestern die Front von See her ergebnislos beschossen. Im Oberbogen und auf dem nördlichen Teil der Front

Deeresgruppe Kronprinz Ruprecht

entfaltete der Gegner lebhafte Feuers und Patronenentlastungen.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein harter Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach östlicher Front gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigen Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Martinpich und Niers zurückgedrängt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nahkampf, blutig zurückgeschlagen. Südlich der Somme von Barleux bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen, um einige Toppunkte wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Binigens, zwei durch Hauptmann Boelcke, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht hat.

Deeresgruppe Kronprinz.

Deftlich der Maas hielt sich die Gesechtstätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatenangriffe in mäßigen Grenzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nur an der Höhe Kamieniec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die Alt überschritten. Nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen. Weiter unterhalb wurden Uebergegangversuche vereitelt.

Südlich von Punting (Hatzege) sind rumänische Stellungen angenommen und Gegenstöße abgewiesen.

als Peter starb still ihres Weges gegangen, das richtete sich jetzt gegen ihn auf, das wollte ihm seinen letzten und einzigen Sohn entreißen?

War es denn denkbar? Die von ihm verachtete Frau, von der er meinte, ein einziger Blick von ihm würde sie zu Boden schmettern, sie in den tiefsten Winkel vor ihm flüchten lassen, der flog, trotz allem, was sie getan, die Dergen der Kinder zu? Bei Peter hatte er es voll Bitterkeit erfahren. Torbes, die erst so hart und streng über die Mutter urteilte, traute er längst nicht mehr. Klaus war ihr sicher verfallen, wenn sie ihn pflegte, und Oda, die nichts von allem ahnte, die strebte mit Herz und Händen ja schon lange Schwester Heilwig zu.

Wenn Oda wußte, daß Schwester Heilwig ihre Mutter war, dann würde, das hätte der Landrat, kein Nachtgebot sie zurückhalten, in Heilwigs Arme zu eilen, denn dieses Kind, das empfand er mit zwingender Gewalt, das lebte diese Frau, von der eine so seltsame Nacht auszugehen schien, die sich schlecht reimte mit dem, was sie einst gewesen.

Schweren Herzens, aber voll fester Entschlossenheit, den Kampf mit Schwester Heilwig aufzunehmen, betrat der Landrat das Vorzimmer zu der Krankenstube, wo ihn der Stabsarzt erwartete.

Die Männer drückten sich flüchtig die Hände, und während Hinrich Dahlgren Mantel und Mütze ablegte, sagte der Stabsarzt auf Hinrich Dahlgrens besorgte Frage:

„Das hohe Fieber beunruhigt mich. Ich möchte doch nicht, sollte — was Gott verhüten wolle — das Schlimmste eintreten, daß Sie, Herr Landrat, dann nicht bei Ihrem Jungen wären. Nun aber nur Mut, noch lebt er ja! Es ist uns gelungen, die Kugel, die das Gehirn leicht verletzte, heute zu entfernen. Wenn es auch schlimm steht, so dürfen wir doch noch hoffen. Aber Ruhe und Mäßigkeit, lieber Freund! Keine Aufregung, wenn ich bitten darf, und keine Auseinandersetzung mit der Pflegerin, die ihre vollen Kräfte braucht! Können Sie mir das versprechen?“

Hinrich Dahlgren nickte.

„Wahrscheinlich nicht, Doktor, wenn Sie erprobter Freund Sie mir und den Meinen immer waren — so würde ich glauben, daß Sie uns feindlich gesinnt sind, weil Sie gewissermaßen dieses Zusammenreffen hier erzwingen.“

Der Stabsarzt sah den Landrat mit einem eigentüm-

lichen Blick an. In den großen, grauen Augen glitzerte ein eigenes Licht, als er mit erhobener Stimme sprach:

„Das hat eine höhere Schicksalsmacht so gesüßt, Herr Landrat. Ich leugne aber nicht, daß ich immer meine Hände schuldig über Schwester Heilwig halten werde, die ich verheirathet, wie ich nur eine Mutter verehren kann. Aber niemals würde ich mich verweifen, etwas erzwingen zu wollen, was nur freiwillig geboten werden kann. Einer armen, getretenen, durch das Leben gemißhandelten Frau, deren ganzes Dasein eine Lebensstrafe voller Entbehrungen und Enttäuschungen war, die, wenn sie gefehlt, tonnenlastig geliebt hat, ihre Kinder wieder zuzuführen, das, verehrter Herr Landrat, meine ich, ist eine Tat, über welche die Engel im Himmel Freude haben müssen. Kränkt es Sie, daß ich so empfinde, erwidert es Ihr Mißtrauen gegen meine Freundschaft zu Ihnen, so kann ich es leider nicht ändern. Hier aber im Lazarett ist neutraler Boden. Hier müssen wir und sollen alle anderen Gefühle schweigen, denn hier, mein lieber Landrat, sind zu viele der Ewigkeit am nächsten.“

Der Stabsarzt hatte so ernst und mit Nachdruck gesprochen, daß Hinrich Dahlgren bis in die Tiefe seiner Seele selbst erschauerte. Er wollte noch etwas sagen, aber der Stabsarzt öffnete beutlich die Tür zum Krankenzimmer und schob den Landrat hinein.

Nur ein mattes Dämmerlicht ging von der armen, hangenen Lampe aus, und bei dem ungewissen Schrein wahrte der Landrat nur das schmale Bett mit dem verbundenen Kopf des Kranken, der sich unruhig hin und her warf, und die Gestalt der Schwester, die sich jochen über ihren Pflegling beugte.

Jetzt richtete sich Schwester Heilwig auf, und mit leisem Kopfnicken zum Arzt — des Landrats stumme Verbeugung schien sie nicht zu bemerken — hielt sie das Fieberthermometer, das sie soeben dem Kranken abgenommen, vor sich gegen die Lampe.

„Noch immer einundvierzig Grad, Herr Stabsarzt,“ sagte sie beklümmert.

„War der Patient sehr unruhig, Schwester?“

„Ja, er erlebte in seinen Phantasien andauernd die furchtbarsten Seesichtungen. Das Eisener Kreuz, das er erworben, läßt er nicht aus der Hand und wehrt sich, wenn ich es ihm nehmen will.“

(Fortsetzung folgt.)

Ehren-Tafel

Das Eisene Kreuz wurde dem Gefreiten Hermann Baas im Reserve-Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11, Sohn des H. Baas I aus Sonnenberg verliehen und vom Kronprinzen persönlich überreicht.

Dem Fahrer Theodor Schneider in einem Reserve-Feld-Artillerie-Regiment, Sohn des Schneiders Bernhard, wurde in den schweren Kämpfen an der Somme das Eisene Kreuz verliehen.

Das Eisene Kreuz hat der Gefreite Joh. Bapt. Götzler, Sohn des Gatzwitz J. J. Götzler in Detrich, vor sich erhalten.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
 Ein entscheidender Sieg krönt die geschickte und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

Mazedonische Front.
 Nach Verlust der Malka Ribza haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Mazedonienfront zwischen Pazar und Preslaphöhe sind gescheitert. Deshalb des Bardar nichts Neues.
 Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Kurze politische Nachrichten.

Reichstagsverhandlungen.
 Wie uns geschrieben wird, dürfte die bevorstehende Tagung des Reichstages in der Hauptsache nur einer Aussprache über die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und besonders die Volksernährungsfragen dienen, wozu die Erklärungen der Reichsleitung und die Denkschriften die Grundlage bilden werden. Außer diesem Stoff wird das gesetzgeberische Beratungsmaterial ein sehr beschränktes sein. Vorläufig kommt hierfür nur die Vorlage über die Verlängerung der Legislaturperiode in Betracht, und da hierüber bei allen Fraktionen übereinstimmende Auffassungen vorhanden sind, so kann dieser Gesetzesentwurf schnell erledigt werden. Dennoch nimmt man für die Beratungen einen Zeitraum von etwa 14 Tagen an. Ob in diesem Jahre ein nochmaliger Zusammentritt des Reichstages etwa in der zweiten Hälfte des November erfolgen soll, wird wesentlich von den kommenden Verhandlungen abhängen. Im gegebenen Falle könnte es sich auch nur um eine kurze Tagung handeln. Ausgiebiger gesetzgeberischer Beratungsstoff steht erst für die längere Tagung im Anfang des nächsten Jahres zu erwarten, der außerdem die Erledigung des Reichshaushalts für 1917 obliegen wird.

Als Tagesordnung für die nächste Sitzung des Reichstages am Donnerstag, den 28. September, nachmittags 2 Uhr, ist folgendes festgesetzt: Erste Beratung der Mittelungen des Rechnungshofs zu der Schuggebietsrechnung 1910. Damit wird aber die Tagesordnung nicht erschöpft sein, denn Präsident Raumpf behält sich vor, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen.

Batoki und Oldenburg.

Von besonderer Seite wird der Neuen politischen Correspondenz geschrieben: Die Vorschläge des bekannten Agrarpolitikers von Oldenburg-Januschau bezüglich unserer Volksernährung haben allgemeine Beachtung gefunden und verdienen es auch. Herr v. Oldenburg besitzt ebenso sehr wegen seiner Eigenart, wie auch wegen seiner Erfahrung und Sachkenntnis in weiten Kreisen großes Ansehen und Vertrauen. Es ist daher der Vorschlag, Herrn von Oldenburg irgendwie an den Arbeiten des Kriegsernährungsamtes durch Berufung in den Vorstand oder Vertretung zu beteiligen, durchaus zu begrüßen. Präsident von Batoki und Herr von Oldenburg würden hierdurch in enge Fühlung über die Durchführung notwendiger Maßnahmen kommen, was der Sache nur nützen könnte.

Der Führer des Äthiopismus.

Bast unbemerkt in den Wirren des Weltkrieges ist in Südafrika einer der einflussreichsten Führer der äthiopischen Bewegung, James Mata Dwane, gestorben, der vor etwa zwanzig Jahren viel von sich reden machte. Damals glaubten auch weite Kreise in Deutschland, daß der sogenannte Äthiopismus, das heißt die Bewegung, die unter dem Schlagwort Afrika den Afrikanern jede anderstraffige Beeinflussung der Negervölker verdammt, in naher Zukunft ein Machtfaktor würde. Es ist anders gekommen. Die Eingeborenen Afrikas sind lange noch nicht reif, um auf eigenen Füßen stehen und der Leitung der Weißen entraten zu können. Heute ist der Äthiopismus ohne Bedeutung; ob nicht als Folge des wahnwitzigen Übertriebens des Krieges nach dem schwarzen Erdteil die äthiopische Bewegung zu neuer Kraft erstarkt, ist eine Frage, die objektive Kenner afrikanischer Verhältnisse eher bejahen als verneinen. Schon zeigt sich die Wirkung des Verbrennens der Kultur der weißen Rasse, das unsere Feinde bejahen, in Eingeborenenaufständen, die in Englisch-Nigeria und in Madagaskar ausgebrochen sind.

Dwane war ein Kaiser, der, in Südafrika zum Missionar ausgebildet, sich einige Zeit in England aufhielt. Die Folge dieses Aufenthaltes war der Plan, eine selbständige Negerkirche zu gründen, die bald mit der methodistischen Negerkirche Amerikas in Beziehungen trat. Trotz seines vorzüglichen Charakters glückte es dem schwarzen Prediger nirgends, auf den für seine Gedanken überraschend glücklichen Ansängen fortzubauen. Er starb in Vergessenheit. Die europäischen Missionen haben einen gefährlichen Gewinn verloren.

Heer und Flotte.

50 Jahre Ritter des Pour le mérite. Am 20. Sept. J. trägt der in Berlin lebende General der Kavallerie J. D. von Unger den Orden Pour le mérite 50 Jahre; er erhält dann nach dem Usus die Krone zu diesem hervorragenden Orden.

Generaloberst v. Pleßen, Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers und Generaladjutant des Kaisers, gebürtig am 21. September d. J. 55 Jahre der preussischen Armee an. Er trat beim Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment ein. Am 26. November d. J. kann Excellenz v. Pleßen den 27. Geburtsstag begehen. Er ist u. a. Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Generalleutnant J. D. Emil Priwe ist, wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, gestern im Alter von 81 Jahren gestorben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. September.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

17. September.

Zwanzig Zeppelinangriffe. — Rückzug der Russen an der Strypa.

Im Westen wurden feindliche Schiffe, die vor Dünkirchen erschienen, von Fliegern abgewehrt. Bei Verthes wurden die Franzosen zurückgeworfen. Laut Feststellung hatten nun zwanzig Zeppelinangriffe gegen England stattgefunden, die fast alle erfolgreich waren; begreiflicherweise bemühtigte sich allmählich ganz Englands eine ungeheure Aufregung, da die bislang stets betonte Unnahbarkeit des Inselreiches nun nicht mehr viel gelten konnte. — Im Osten wurde der Angriff auf den Bräudenkopf von Dünaburg fortgesetzt; die russische Front zwischen Wilija und Riemen wurde an verschiedenen Stellen durchbrochen und Prinz Leopold brachte harte Kräfte über die Schara. Wie jetzt bekannt wurde, betrug die Beute von Nowo-Georgiewsk 1640 Geschütze, 23219 Gewehre und 108 Maschinengewehre sowie unzähliges anderes Kriegsmaterial; die Zahl der bei Nowo erbeuteten Geschütze stieg auf 1901. Die russische Offensiv in Ostgalizien an der Sorowa Front steht an der österreichischen Tapferkeit zusammen; die Russen wichen in Ost und Olt bis an den Zerech zurück. Im woschnischen Festungsviereck hielten sich die Oesterreicher gegen überlegene russische Kräfte nach wie vor tapfer. — In Bulgarien wurde es Ernst, wie aus der Einberufung der im Auslande sich aufhaltenden Bulgaren hervorging.

Sonntagsgedanken.

Nun kommt es auf uns an! Nun ergeht das große Gebot der weltgeschichtlichen Stunde an jeden einzelnen Deutschen! Es wird die ernsthafteste Probe gemacht auf unsere Echtheit oder Unechtheit. Wie werden wir sie bestehen? Wie wird das Verhältnis sein zwischen den Echten und den Unechten? Werden unsere Kinder und Kindeskinde dereinst voll Scham und Anklage aus unterwürfiger ormer Boge heraus uns ein kleines Geschlecht nennen müssen? Oder sollen sie voller Stolz und gleichberechtigt neben den führenden Nationen der Welt von uns sagen können, daß wir dem großen Augenblick gewachsen waren? Daß wir unsere Schuldigkeit taten und über dem Drang der Gegenwart klaren Blick für die Zukunft, klaren Blick für das Befehlten, um was es sich in diesem Kriege für unser Vaterland handelt?

Das letztere natürlich, das Bestere! Aber das Bänstgen allein hilft da freilich nicht. Gehandelt, gearbeitet, geopfert muß werden. Jeder Wunsch muß Tat werden, jeder Gedanke Wille.

Wir stehen Niesenleistungen unserer Feinde gegenüber.

der aufgeschoberten Menschen- und Geschickkraft von langen, spannungsvollen Monaten, der aufgeschoberten Bählarbeit der feindlichen Treiber und Deher in allen neutralen Ländern. Und eben erst hatten diese den großen Erfolg, wieder ein neues Volk gegen sein eigenes Zukunftsinteresse in den Kampf mit uns hineinzulagen.

Also nun gilt's! Das ist ein Höhepunkt des Weltkrieges, wie wir ihn bisher noch nicht erlebt. Schauen wir uns um nach allen Seiten, nach allen Kriegsschauplätzen, nach den militärischen, wirtschaftlichen, finanziellen, politischen, geistigen Anstrengungen der Feinde. Fieberhaft wöhlt, ringt, spioniert, arbeitet es gegen unser umstelltes Volk. Weibet es da noch irgend einen unter uns, untätig zu bleiben, mit den Händen im Schoß nur den neugierigen Zuschauer zu machen? Wo unseres Volkes Glück auf dem Spiele steht? Und das ist unser aller Schicksal, unserer Kinder Schicksal, deine und meine Zukunft!

Was können wir tun? Wir hinter der Front? Nur warten und warten und die Gefächter verzehren über ein paar verlorene Dörfer oder die Fahnen herausreden über einer einen schönen Siegesbotschaft? Nein, das darf nicht alles sein! So darf uns das riesenbaste Geschehen dieser Wochen keine Ruhe lassen. Wer möchte jetzt ein kläglicher Spiechbürger sein?

Wir müssen um unser Alles kämpfen; wir müssen auch dabei kämpfen! Wir müssen siegen; wir müssen auch dabei siegen. Dabei ist der große Schlachtur ergangen, der neue Alarm geschlagen. Das Vaterland erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tut. Paffen wir uns alle; ja wirklich alle, in echter Bereitschaft finden; die neue Kriegsankette wartet auf unsere Zeichnung, auf deine Zeichnung, auf jedermanns Zeichnung.

Nun gilt's! Größte feindliche Hoffnungen gilt's zu zerlegen! Größte heimische Kraft gilt's zu zeigen! Dem endlosen Kriege gilt's ein endliches Ziel zu setzen! Der Welt gilt's, die Einsicht beizubringen, daß sie nun wirklich endlich von uns ablassen muß, da alle ihre weiteren Opfer zwecklos sein würden. Ja, machen wir alle Opfer unserer Feinde zwecklos, wie unsere Tapferen an der Front so wir dabei. Nicht soll er sich rühmen, auch nur ein Lächeln von unserer Stimmung, von unserer Entschlossenheit abgebrochen zu haben. Das ist der einzige Weg, der schnellste Weg, ihn müde zu machen. Das ist der einzige Ausweg aus dem surstbaren Völkerringen, der einzige, unserem Volke mögliche Ausweg. Zeichnet die Kriegsanleihe, ein jeder so viel oder so wenig als er nur irgend kann. Zeigt dem Feinde neue Milliarden, ihr kämpfer dabei. Das wird eure Tat, eure Ehre sein! Das wird dem Feind als überraschender Schred in die Nieder fahren. Das ist der große entscheidende Sieg, den wir dabei erleben sollen!

Einkellerung von Kartoffeln für den Winterbedarf.

Der Magistrat hat im Anzeigentell eine Bekanntmachung über die Abgabe von Kartoffelmarken und die Anmeldung von Kartoffeln zur Einkellerung erlassen, auf deren Inhalt hiermit nochmals verwiesen wird.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsankette! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Die Stadt hat durch die Reichs- und die Provinzialkartoffelstelle lediglich für die Zeit bis zum 15. April nächsten Jahres Kartoffeln zugewiesen erhalten. Die Kartoffeln werden zum überwiegenden Teil aus der Provinz Hessen-Rassau selbst geliefert; nur einen kleinen Teil liefert die Provinz Pommern. Die Provinzialkartoffelstelle hat die Bedarfskreise der Provinz, die Städte Frankfurt, Kassel und Wiesbaden angewiesen, nicht mehr als ein Pfund für den Kopf und Tag auszugeben. Der Magistrat behält sich vor, sobald feststeht, daß die überwiesenen Mengen tatsächlich geliefert werden, nach näher zu treffenden Bestimmungen Zusatzmarken bis zu 1/2 Pfund für den Kopf und Tag für die minderbemittelte und schwerarbeitende Bevölkerung auszugeben. Die Eindeckung für den Winterbedarf kann insoweit nur mit 1 Pfund für den Kopf und Tag erfolgen. Hierauf wird ausdrücklich aufmerksam gemacht und hervorgehoben, daß höher beantragte Mengen von der Stadt gestrichen werden müssen. Die Gründe, worauf dies beruht, liegen darin, daß die Stadt mehr Kartoffeln nicht zugewiesen erhält, während die Kreise, die Kartoffeln produzieren, wie der Landkreis Wiesbaden, in der Lage sind, die Bevölkerung bis zum 15. August mit 1 1/2 Pfund für den Kopf und Tag einzudecken; ein Mißverhältnis, das zu beilegen die Stadt nicht in der Lage ist. Da nicht damit zu rechnen ist, daß die zur Einkellerung bestimmten Kartoffelmengen schon in den ersten Wochen des Oktobers tatsächlich geliefert werden, so hat die Stadt anordnen müssen, daß erst für die Zeit vom 1. November ab die Einkellerung beantragt werden kann. Auf den Kopf der Bevölkerung fallen deshalb für die Zeit vom 1. November bis 15. April nächsten Jahres 170 Pfund für 166 Tage, die eingekellert werden können. Bis zum 1. November sind die Kartoffeln wie bisher durch die einschlägigen Geschäfte im Kleinverkauf erhältlich.

Wie aus zahlreichen Zuschriften an die Stadtverwaltung hervorgeht, geht das Bestreben der Einwohnerschaft Wiesbadens dahin, sich möglichst direkt beim Landwirt einzudecken. Mit Rücksicht auf diese zahlreichen Anträge, die im einzelnen seitens der Stadtverwaltung nicht beantwortet werden können, wird folgendes mitgeteilt: Die Stadtverwaltung kann eine Eindeckung beim Landwirt nur in den Kreisen zulassen, die ihr seitens der Provinzialkartoffelstelle zur Lieferung zugewiesen worden sind. Von diesen Kreisen kommt nur der Landkreis Wiesbaden und der Untertaunuskreis für die Eindeckung direkt beim Landwirt in Betracht. Leider stehen aus dem Landkreis Wiesbaden nur 12 000 Zentner und aus dem Untertaunuskreis nur 30 000 Zentner zur Verfügung. Es können deshalb nicht alle Anträge auf Eindeckung aus diesen beiden Kreisen berücksichtigt werden. Der Magistrat hebt dies ausdrücklich mit Rücksicht auf die Enttäuschung hervor, die dadurch der Einwohnerschaft Wiesbadens bereitet werden muß. Wer zur Eindeckung in den beiden Kreisen nicht zugelassen werden kann, wird einen der einschlägigen Kartoffelgeschäfte auf seinen Antrag zugewiesen. Hierüber ergibt sich eine besondere Bekanntmachung. Wenn jemand in anderen Kreisen als dem Landkreis Wiesbaden und dem Untertaunuskreis Beziehungen zu einem Landwirt hat und sich aus diesen Kreisen einzudecken will, so ist hierzu die Genehmigung des Landrats des Kreises erforderlich, in dem der Erzeuger seinen Wohnsitz hat. Die Stadt kümmert sich um diese Eindeckung nicht, da aber alle Kreise mit Lieferungen an Städte belastet sind, so werden aller Voraussicht nach derartige Anträge von den Landratsämtern abgelehrt werden müssen. Deshalb führt jeder am sichersten, wenn er die Anmeldung für den Winterbedarf gemäß den Vorschriften der Bekanntmachung vornimmt.

Da nach den Bedingungen der Reichs- und Provinzialkartoffelstelle die Stadt nicht in der Lage ist, Sortenlieferung zu verlangen, sondern gehalten ist, gute Speisekartoffeln abzunehmen, so ist sie auch nicht in der Lage, Anträge auf Lieferung besonderer Sorten entgegenzunehmen.

Da nach den Mitteilungen der zuständigen Kartoffelstellen äußerst spärlich mit den überwiesenen Vorräten umgegangen werden muß, wird die Bevölkerung dringend ersucht, nicht mehr als 1 Pfund für den Kopf und Tag von den zur Einkellerung überwiesenen Kartoffeln zu verbrauchen, da eine Nachlieferung unter keinen Umständen stattfinden kann. Selbstverständlich ist, daß für eine sorgsame Aufbewahrung der Kartoffeln gesorgt werden muß, damit nicht durch Fäulen Verluste entstehen.

Hotels, Pensionen und Anstalten, die zur Lagerung keine geeigneten Keller haben, werden ersucht, geeignete Keller anzumieten. Ein Verzeichnis von geeigneten Kellern liegt auf dem Kartoffelamt, Zimmer 38 des Rathauses, auf. Der in der Bekanntmachung mitgeteilte Preis für die Kartoffeln ist vom Kriegsernährungsamt festgesetzt worden.

Da gleichzeitig mit der Kartoffelmarkenabgabe die Abgabe der Reichsfleischkarte erfolgt, worauf noch durch besondere Bekanntmachung hingewiesen wird, sind die Privathaushaltungen nach der Kundenzuteilung bei den Metzger auf die einzelnen Tage bestellt worden.

Gasautomatenanlagen werden hier bekanntlich in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von M. 400 von

der Stadt kostenlos hergestellt und mit Kohern, sowie Beleuchtungskörpern ausgestattet, ohne daß ein Aufschlag auf den Gaspreis gefordert wird. Viele würdigen diese soziale Wohltat nicht und geben mit den ihnen überlassenen Gegenständen achtlos um, sodaß Beschädigungen und Verluste eintreten. Auch unterlassen sie es vielfach, sich bei Wohnungswechsel oder Wegzug rechtzeitig abzumelden. Auf diese Weise gehen viele Sachen verloren. Da bei dem Uebergang von Automatenanlagen auf einen anderen Inhaber oder Abnahme von unbenutzten Anlagen in den meisten Fällen die ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellten Bügelheizkörper — das sind zu den Gasochern passende Einkochbrenner — fehlen, hat sich die Stadt im März ds. J. entschlossen, diese Teile zurückzukaufen und nur noch gegen Bezahlung abzugeben. Aber trotz mehrfacher öffentlicher und besonderer schriftlicher Aufforderung sind immer noch etwa 1000 Stück der zurückgeforderten Bügelheizkörper nicht abgegeben, oder ihr Wert bezahlt worden. Die Gaswerksverwaltung sieht sich nun gezwungen, ihren säumigen Abnehmern mit Zwangsmahnmahnen zu drohen, falls die Rückgabe ihres Eigentums nicht alsbald erfolgen sollte. Wir verweisen dieserhalb auf eine Bekanntmachung im Anzeigenteil unseres Blattes.

Die Kreisinspektoren in Hessen-Rassau. Die Gesamtzahl aller Kreisinspektionsstellen in der Provinz Hessen-Rassau beträgt 125. Davon sind 7 händige Stellen. Die nebenamtlichen Stellen werden verwaltet durch 100 Geistliche, 8 sonstige Fachmänner und 10 Seminar Direktoren. Auf die beiden Regierungsbezirke verteilen sich die Stellen wie folgt: 1. Kassel: Gesamtzahl aller Stellen 70; ständige Stellen 5. Nebenamtliche Stellen verwaltet durch Geistliche 51, sonstige Fachmänner 8, Seminar Direktoren 6. 2. Wiesbaden: Gesamtzahl aller Stellen 55; ständige Stellen 2; nebenamtliche Stellen, verwaltet durch Geistliche 49; durch Seminar Direktoren 4.

Für Automobilisten. Die Neudeckung des Bizinalweges zwischen Hombach und Niederlindbach bei Am. 40 beginnt am 18. Sept. und dauert voraussichtlich 2 1/2 Tage.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Morgen Montag gelangt das so beifällig aufgenommene Lustspiel „Onkel Bernhard“ zum ersten Male wiederholt zur Aufführung. Am Freitag, den 22. September geht Meyer-Försters beliebtes Schauspiel „Mit Heidelberg“ in Scene. Für Montag, den 25. September ist eine Aufführung von Max Halbes „Strom“ vorgesehen. Neu besetzt ist die Rolle der „Frau Doorn“ mit Frau Ruhn. — Eingetretener Hindernisse halber gelangt am Dienstag, den 19. September an Stelle von „Graf von Luxemburg“ Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ zur Aufführung.

Ein Experimental-Vortrag, der für alle diejenigen von Interesse ist, die ihre Stimmen berufsmäßig gebrauchen, wie Lehrer, Sänger, Redner, Offiziere, Pfarrrer, Schauspieler und außerdem für jeden, der den Gesangsstil (Kunstgesang, Vereinsgesang) findet am Donnerstag, den 21. Sept., abends 8 Uhr, im Kasino saale statt, unter der Bezeichnung: Stimmkultur und Stimmhygiene. — Herr Opernsänger Raven wird in diesem Vortrage seine Erfahrungen, bezüglich der Erziehung und Ausbildung der menschlichen Stimme, die er durch jahrelange Studien, wie beispielsweise an der Universität Frankfurt, gesammelt hat, der Öffentlichkeit übermitteln. Experimente und Lichtbilder werden dazu dienen, den Vortrag zu illustrieren und auch für diejenigen lebenswert zu machen, die sich für physikalische Experimente interessieren. Während des Vortrages werden physikalische Apparate vorgeführt, unter anderem ein großer Königenapparat in Tätschkeit. Die Stimmen bedeutender Künstler und Künstlerinnen, sowie eine neuartige Gesangsmethode nach Vorschrift von Schmedes, Richard, Maur, Demuth, Grete Forti usw. kommen mit Sprach-Apparaten zu Gehör. Außerdem wird der Vortragende (Herr Raven) einige Lieder und Arien singen. Karten im Vorverkauf zu 2, 1, 0,50 M. sind zu haben bei Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstraße.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Monopol-Filmspiele. Wilhelmstraße. Des großen Erfolges halber und auf vielfachem Verlangen wurde der wundervolle phantastische Film: „Die Wunderlampe des Grafen“ verlängert bis einschließlich Montag, den 18. September, zugleich mit dem übrigen vorläufigen Programm, darunter die Vorführung der modernen Salontänze durch das bekannte Versteigerungspaar aus dem Berliner Tanzsalat.

Rassau und Nachbargebiete.

Wiesbaden, 16. Sept. Schulpersonennachrichten. Ernannt: Zum Ortschulinspektor und Schulvorstandsvorsitzenden: Pfarrer Gensike in Apsenrod und Sochum, Oberweiserwaldstr. Lehrer Karl Kossbach zu Diebrich, Unterlahnkreis, vom 1. 11. ab zum Hauptlehrer in Sulzbach, Kreis Hünfeld. — Einseitige Anstellungen: Herrmann, Pina, evang., Lehrerin, Schupbach, 1. 9. — Endgültige Anstellungen: Weigle, Elise, ev.,

Lehrerin, Frankfurt, 1. 10., Niebling, Justina, kath., Lehrerin, Frankfurt, 1. 10., Kunkel, Anna, kath., Lehrerin, Dornau, 1. 10., Rabe, Maria, evang., Lehrerin, Frankfurt, 1. 10., Schwehn, Minna, evang., Lehrerin, Frohnhausen, 1. 10., Türl, Anna, kath., Lehrerin, Bütschbach, 1. 9., Dierks, Hubert, kath., Lehrer, Welschneudorf, 1. 10. — Versetzungen: Matthaei, Karl, Lehrer, evang., von Weidenhausen nach Riechenbach, 1. 10., Behris, Leonore, Lehrerin, evang., nach Riechenbach, 1. 1. 1917. — Ausgetreten sind aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Seibel, Emilie, Lehrerin, evang., Frankfurt, 1. 10. — Pensionierungen: Groß, Ernst, Lehrer, evang., Bad Ems, 1. 1. 1917, Maxlein, Johann, Lehrer, kath., Frankfurt-Mödelheim, 1. 10., Bescherer, Gustav, Lehrer, evang., Gonsenheim, 1. 1. 1917.

P. Sindlingen, 16. Sept. Volkshad. Es wurde beschlossen, das projektierte Volkshad in der neuen Reicherschule anzuführen.

u. Limbara, 16. Sept. Heldenhain. Der Verschönerungsverein hat beschlossen, an der Schafberganlage vom israelitischen Friedhof aus bis zur Weidenwaldbahn eine neue große breite Allee anzulegen. Gleichzeitig soll an dieser Allee ein 20 Morgen großes Gelände zu einem würdigen Heldenhain umgestaltet werden. Die Schafberganlagen selbst tragen künftig den Namen „Volkspark“.

P. vom Main, 16. Sept. Hammerplage. In den Gemarkungen der Mainebene zeigen sich viele Hammer. Die Gemeinden zahlen Prämien für das Einfangen.

a. Frankfurt, 16. Sept. Zwischen dem Rektorat und dem Lehrerverein ist eine Verständigung erzielt worden. Ersterer empfiehlt seinen Mitangehörigen, auch dem Lehrerverein anzugehören. Beide wollen gedehlich zusammenwirken. Die Rektoren können im Preussischen Lehrerverein bleiben.

b. Frankfurt, 16. Sept. Vom Zug überfahren. Der gestern nachmittag um 3 Uhr 33 Min. hier fällige D. Zug Berlin-Frankfurt überfuhr nahe der Station Sammler ein durch eine offen stehende Schranke gefahrenes, mit zwei Räder bespanntes Fuhrwerk. Der Landwirt Martin Fritsch wurde sehr schwer verletzt und der Wagen zertrümmert. Die Beauftragung wurde nicht verfehlt. Der D-Zug konnte erst nach Bearäumung der Trümmer weiterfahren.

Wichtig für Raucher!
Mäßiger Kriegsaufschlag.
Galem Aleikum
 (Hohlmundstück)
Galem Gold
 (Goldmundstück)
Zigaretten.
 Willkommenste Liebesgabe!
 Preis: N^o 3 4 5 6 8 10
 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück.
 einschließlich Kriegsaufschlag
Trustfrei!

Deutsche Musik-Sammlung. Jede Nummer 20 Pfennige
 Verzeichnis umsonst durch Globus Verlag Berlin W. 66 Kaiserhoffstr. Nr. 1

Mitteldeutsche Creditbank
 — Kapital und Reserven 60 Millionen Mark —
 Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6604.
Scheck-Verkehr.
 Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.
Für den Inhaber: Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Ausschluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.
Für die Deutsche Währung: Stärkung der Reichsbank durch Verminderung d. Notenumlaufs.
 Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr. 4575

Elsässer Zeugladen
R. Perrot Nachf.
 Ecke Gr. und Kl. Burgstrasse 1.
 Abteilung:
Blusen, Woll u. Seide
 Letzte Neuheiten.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

- besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
- übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
- vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
- verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
- versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

3449

Disconto-Gesellschaft

Zentrale Berlin

Aktienkapital Mk. 300,000,000.— Reserven rund Mk. 120,000,000.—

Wilhelmstrasse 14 **Zweigstelle Wiesbaden** Wilhelmstrasse 14

Die durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 vorgeschriebene

Anneldung von Wertpapieren

sofern diese bis 30. September 1916 bei uns hinterlegt sind, geschieht durch uns/kostenlos.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

eröffnen wir

zinstragende, provisionsfreie Scheck-Rechnungen.

Vom 1. Oktober 1916 an sind Schecks stempelfrei.

Wir vermitteln bargeldlose Zahlungs-Anweisungen im In- und Auslande und besorgen bestätigte Reichsbank-Schecks.

Einschlägige Auskünfte erteilen wir bereitwilligst an unseren Schaltern sowie brieflich.

**Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wiesbaden.**

4981

Marcus Berlé & Cie.

Gegründet 1829 Bankgeschäft Gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a.M., seit 1873

Fernspr. 26 u. 6518 Wilhelmstrasse 38

- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Provisionsfreie Girokonten
- Verzinsliche Geldeinlagen
- Kredite in laufender Rechnung
- Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter (im grossen neu-erbauten Stahlkammer-Gewölbe).

3505



J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure.

Bahnhofstrasse 5. Fernsprecher 59.

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt. 2161

Grosse moderne Möbellagerhäuser.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nehmen in Wiesbaden **kostenfrei** entgegen und stehen zu jeder Auskunft und Raterteilung gerne zur Verfügung:

- Bankcommandite Oppenheimer & Co. Direction der Disconto-Gesellschaft
- Bank für Handel und Industrie Bank für Handel und Industrie
- Filliale Wiesbaden Zweigstelle Wiesbaden
- Marcus Berlé & Co. Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden
- Deutsche Bank Zweigstelle Gebrüder Krier
- Wiesbaden Mitteldeutsche Creditbank
- Wiesbaden Filiale Wiesbaden.

Wohnungs-Einrichtungen!
Schlafzim., Wohn-, Herren-, Speisesim., Salons, Küchenlager, auswahl Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in best. guter Qualität.
Weyershäuser & Rübsamen
Wiesbaden • Möbelfabrik • Laisenstrasse 11.

Cigarren, Cigaretten u. Tabake
auswahl in großer Auswahl zu billigen Preisen.
W. Bickel, Langgasse 20.

Gebrauchte Laufdielen zu kaufen gesucht.
Angebote unter Angabe der Stückzahl, Länge, Breite und des Preises unter N. 62 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes einzureichen. 7118

Braunkohlen-Bergwerk
mit elektrischem Betrieb bei Wiesbaden, ganz oder zur Hälfte veräußlich. Vermittler verbeten. Anfragen bef. unter D. 2. R. 4752 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. R. N. 857

m. Boden, Kürschnermeister, Hoflieferant J. R. d. Königin-Gr. d. Niederlande. Breslau, Ring 38.

- Größtes Pelzwaren-Verkaufhaus**
- Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- u. Damen-Pelze, Jacketts etc. in allen Größen.
- Herren-Geh- und Reisedelze von 125 Mk. an.
 - Pelzreversen für Geistliche von 175 Mk. an.
 - Offiziers-Pelze u. Pelztragen für alle Truppenabteilungen von 235 Mk. an.
 - Automobil-Pelze
 - Gbaukur-Pelze in allen Pelzarten von 250 Mk. an.
 - Kostor. Haus- und Jagd-Pelzröcke von 65,00 bis 75,00 Mk. an.
 - Herl. Damen-Pelzjacketts v. Berliner, Breitschwanz, Vera, Kermurmel, Seal-bülow, echt Seal etc. zu billigsten Preisen.
 - Damenpelzjaden v. 45 Mk. an.
 - Eleg. Damen-Pelzmäntel von 120 Mk. an.
 - Aparte Stolas, Wuffen, Pelzhüte neuester Fassons in allen Pelzarten.
 - Herrenmützen u. Autolappen zu billigsten Preisen.
 - Pelz-Pelze für Kutscher u. Diener von 105 Mk. an.
 - Lange Fuchshüte v. 35 Mk. an.
 - Aufhänge- Jagd-Wuffen von 7,50 bis 9,00 Mk. an.
 - Pelzstiefel von 15 Mk. an.
 - Bogen- und Schlittendecken
 - Bären- u. andere Felle mit natürl. Kopf in all. Größen.
 - Andergarnituren v. 6 Mk. an.
- Aufwahlforderungen umgehend per Post franko.
Neubesitzer von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselb. auch nicht von mir gekauft sind, wird in mein. eigenen Werkstätte am billigst. u. reellsten ausgearbeitet.
Extra-Bellegungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Preisliste, Pelzbesuch und Pelzwerk-Fragen gratis.
Fertige Pelze und Neubezüge ohne Bezugschein!

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 17. September, Abends 7 Uhr. Oberon. Große romantische Oper in 3 Akten nach Shakespeares gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtregie: Georg von Hüllen.

Refidenz-Theater.

Sonntag, den 17. September, Abends 7.30 Uhr. Stein unter Steinen. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Regie: Theodor Brühl.

Stadttheater Mainz. Sonntag, 17. Sept., abends 7 Uhr: Die Geier. Stadttheater Frankfurt a. M. Sonntag, 17. Sept., abends 7 Uhr: Das Dreimäderlchen.

Kinephon Lannus-Strasse 1. Sonder-Prögr. f. d. Renn-Tage! Der geheimnisvolle Graf.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN. Vom 3. Aug. bis Ende Sept.: AUSSTELLUNG der „KONSTLER-GILDE BERLIN“

Prof. Dr. Touton hält wieder an Werktagen um 11 Uhr Konsultationsstunde.

Frankfurter Hypothekenbank. Pfandbriefverlosung am 2. Juni 1916.

Bei der am 2. Juni 1916 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren 3 1/2% Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und 4% Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18 die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1916, mit welchem Tage die Verzinsung erlischt, gekündigt worden.

Table with 2 columns: Pfandbriefnummer and Betrag. Lists various serial numbers and their corresponding amounts.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1916 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1916 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1916 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depozitalzins vergütet.

Table with 2 columns: Ser. and Betrag. Lists serial numbers and amounts for previous drawings.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, andwärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Frankfurt a. M., den 2. Juni 1916.

Frankfurter Hypothekenbank

Wein-Versteigerung.

Montag, den 25. September d. J., vormittags 11 Uhr, versteigert die Winzergenossenschaft e. G. m. u. H. zu Alshelm im Saale „Deilig Geist“ in Mainz ca. 75 Stück 1915er Alshelmer Weine.

Weinversteigerung

von Jos. Ehrhard, Rudesheim a. Rh. Freitag, den 22. September 1916, mittags 1 Uhr, im Saale der Rheinhalle, Rudesheim a. Rh. Zum Angebot kommen: 90 Nummern 1911er, 1912er, 1913er, 1914er und 1915er Rudesheimer, Geisenheimer, Winkelers, Oestricher und Hallgartener Weine.

Gouvernement der Festung Mainz. Abt. Mil.-Pol. Nr. 31884/11951 oeb. Verordnung. Zur Sicherstellung des andernfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Honig wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Besetzungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 folgendes bestimmt:

Kurverwaltung Wiesbaden. Traubenkur. Verkauf von 8 bis 12 1/2 Uhr und 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

Die Wunderlampe des Hradschin. Monopol-Lichtspiele Wilhelmstrasse 12. lustige Tanzbilder.

Heinrich Fried. Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte. Umpressen von Damenhüten nach den allerneuesten Formen für Herbst und Winter.

Kriegsausstellung. Frankfurt a. M. • Holzhausen-Park. August bis Oktober 1916. Geöffnet 9-8 Uhr.

SCHNEIDER'S KUNST-AUSSTELLUNG FRANKFURTA. M. Hans Thoma. auserlesene Werke verschiedener Jahre sowie des Meisters neuestes Bild.

Rennprogramme. Sport-Zeitungen, Eintrittskarten. H. Giess, Rheinstrasse 27 (Hauptpost).